

Das Leben wird ein Weg genannt,
denn wer geboren wird,
der eilt zu einem Ziel.



Das Leben wird ein Weg genannt,
denn wer geboren wird, der eilt zu einem Ziel.
Wer auf einem Segelschiff eingeschlummert ist,
wird ganz von selbst durch die Kraft des Windes
zum Hafen geführt.
Auch wenn er nichts davon spürt,
so wird er doch zum Ziel getrieben.
Genauso eilt jeder von uns
im unmerklichen Verlauf des Lebens -
stets bewegt und niemals still -
im Strom der Lebenszeit dem eigenen Ende zu.
Du schläfst und die Zeit eilt weiter;
du wachst und verlierst dich in Gedanken,
aber das Leben geht dahin,
ohne dass du darauf achtest.

Wir Menschen eilen alle irgendeinen Pfad entlang,
ein jeder getrieben zu seinem eigenen Ziel.

Darum sind wir alle auf dem Weg.

Und so magst du den Sinn des Weges verstehen:

Du bist ein Wanderer in diesem Leben.

Alles eilt vorüber, alles wird rückläufig.

Du siehst am Weg das Kraut, die Pflanze,
das Wasser oder was du gerade ansehen magst -
eine kurze Freude und dann bist du vorbei.

Oder du triffst auf Felsen, Schluchten, Abgründe,
Raubtiere, Schlangen und anderes Widerwärtiges,
ein wenig Angst und dann bist du vorbei.

So ist das Leben -

weder seine Lust bleibt noch sein Leid.

Der Weg gehört nicht dir,

und auch, was dir begegnet, ist nicht dein.

Hebt ein Wanderer seinen Fuß, tritt sogleich

ein Nachfolgender in seine Spur

und nach ihm ein Anderer.

Und betrachte die Lebensumstände,

sind sie nicht von ähnlicher Art?

Heute pflügst du die Erde, morgen ein anderer

und nach ihm ein dritter.

Betrachte diese Äcker und stolzen Häuser.

Wie oft, seitdem sie da sind,

haben sie schon den Namen gewechselt.

Sie gehörten diesem und jenem,

dann hießen sie nach einem anderen,

sie kamen darauf an den und den.

Ist also unser Leben nicht ein Weg,

der bald den einen, bald den anderen aufnimmt,

alle Nachfolger, der eine des anderen?

Basilus der Große